

Tractates, hg. von H.F. Steward und E.K. Rand (The Loeb Classical Library 74, 1968) S. 52–70 beziehungsweise R. Peiper, *Anicii Manlii Severini Boetii Philosophiae consolatione libri quinque, accedunt eiusdem atque incertorum opuscula sacra* (1871) S. 175–185. Die Hs. ist von Peiper nicht benutzt, E.K. Rand, *Der dem Boethius zugeschriebene Traktat De fide catholica*, Jbb. für classische Philologie, Suppl.-Bd. 26 (1901) hat sie S. 415 Anm. 1 kurz erwähnt, seine für das CSEL vorbereitete Edition der *Opuscula sacra* des Boethius ist nicht erschienen, vgl. im übrigen E. Dekkers-Ae. Gaar, *Clavis patrum latinorum, Sacris erudiri* 3 (*1961) S. 198 Nr. 893.

7. Fol. 61^r–63^r: Von Delisle völlig übersehen und bislang unbekannt, ein Stück, das ohne Rubrik oder Inskription beginnt mit: *Cur septuagesima ac sexagesima et quinquagesima in ordine per dominicos ante quadragesima dicatur* ... Es handelt sich um einen Auszug aus einem Brief Karls des Großen an Alkuin vom März 798 (MGH Epp. 4, hg. von E. Dümmeler, Nr. 144 S. 228, 17–230, 23, die Hs. ist in der Edition nicht benutzt).

8. Fol. 63^v–64^r ein von Delisle als „sur l'époque de la naissance de J.-C.“ charakterisiertes, stark von Eusebius-Hieronymus abhängiges „Chronicon breve“.

9. Fol. 65–72: Die *Orthographia* Alkuins, nicht Bedas (so Delisle), vgl. M.L.W. Laistner (–H.H. King), *A Hand-List of Bede Manuscripts* (1943) S. 137 mit Anm. 61.

10. Fol. 72^v: Eine „table cosmographique“.

11. Fol. 73^r–88^v: Der Synodalbrief von Fismes, unvermittelt einsetzend mit: *Diversarum provinciarum episcopi* ... Der Codex ist heute fragmentarisch, er bricht fol. 88^v mitten in c. VII ab. – Vom Paläographischen her unterscheidet Prof. B. Bischoff, dem ich für seine briefliche Auskunft vom 16. 4. 1978 danken möchte, fünf Teile: Fol. 1–46; 47–54; 55–64; 65–72; 73–88. Dabei stammen die ersten drei Teile aus dem 10. Jh., Teil vier mit Reimser Schriftstil fällt sogar noch in die Hinkmarzeit (saec. IX 3/4). Der Konzilsbrief ist von zwei Händen geschrieben, die Haupthand ist nordfranzösisch, eine Entstehung „gerade noch um 900“ hält B. Bischoff für möglich.